

„MEI, SO IST DER MENSCH“

Er fand erst mit 18 Jahren zum Klettern. Seitdem aber ist der Sport für ihn wie eine Droge.

Du kletterst viel mit dem Schweizer Roger Schaeli. Was lernt Roger von dir, was lernst du von ihm?

Ich bin der Meinung, jeder kann von jedem lernen. Entweder man lernt, wie man's macht, oder eben, wie man es nicht macht.



SIMON GIETL KOMPAKT

Geboren 5.11.1984

Geburtsort St. Johann im Ahrntal

Sponsor Salewa

Erfolge 2009 Fitz Roy, 2010 „Phantom der Zinne“ (9+, 18 SL),

2010 „Fairplay“ (10-, 7 SL), 2011 Piz-Ciavazes-Ostwand

„Das Privileg“ (9-, 9 SL)

www.simon-gietl.com

Du sagst: „Fühl dich stark, aber nicht unsterblich.“ Was hat dich zu dieser Aussage gebracht?

Ein Freund von mir hatte einen Kletterunfall. Eine Woche später, fast zur selben Uhrzeit, hatte auch ich einen Unfall. Das hat mir zu denken gegeben. Beide sind wir dann auf Krücken gelaufen. Seitdem ist das mein Motto.

Was nervt dich am Bergsteigen?

Wenn ich etwas zu Hause vergessen habe, das Seil vielleicht oder die Kletterschuhe. Wenn mir Fehler passieren, die nicht passieren sollten. Wenn ich diese Fehler eben selber hätte vermeiden können, das gilt vor allem für Erstbegehungen.

Kommst du an den Punkt, wo du sagst: Ich will nicht mehr, ich kann nicht mehr?

Ja, das kommt vor. Aber ich gehe immer wieder an die Route zurück, weil ich mir sage: „Hey, das hat vor dir auch einer gepackt. Das geht doch.“ Dann habe ich wieder Motivation und die kommt aus mir selber.

Ist der International Mountain Summit wichtig für dich?

Auf jeden Fall, hier treffen sich so viele Menschen, die sonst vielleicht nicht zusammenkommen würden.

Was glaubst du, wo das Bergsteigen hingeht? Winterbegehungen, Speed-Begehungen, immer höher, immer weiter ...

Mei, so ist der Mensch. Jeder versucht immer alles besser zu machen wie die anderen.

Bist du da mit dabei, schwimmst du mit?

Ja, irgendwie schon. Ich würde niemals von mir sagen: „Ich bin ein Dolomitenkletterer.“ Das wäre mir zu einseitig. Das Bergsteigen ist athletischer geworden.

ICH BIN FROH, DASS MEINE FREUNDIN NICHT KLETTERT – ES GIBT AUCH ANDERES.

Befolgst du einen Trainingsplan?

Ja natürlich. Wenn ich große Projekte habe, muss ich mich sicher fühlen. Ich darf nicht an mir zweifeln, und dafür trainiere ich. Und dann sind halt auch so „Zucker!“ drin wie die Eiger-Speed-Begehung. Wenn das dann gelingt, bin ich motiviert.

Bleibt dir noch Zeit für etwas anderes außer Bergsteigen?

Im Kino war ich drei Jahre nicht mehr. Feiern tu ich drei- oder viermal im Jahr, das braucht es dann auch. Aber sonst lebe ich sehr diszipliniert. Ich bin froh, dass meine Freundin nicht klettert. Mein Leben ist vom Bergsteigen bestimmt und deswegen finde ich es schön, dass meine Freundin andere Prioritäten hat. Es gibt auch noch andere Dinge im Leben.

Zu welcher alpinistischen Großtat der Bergsteigergeschichte würdest du gerne aufbrechen?

Da muss ich gar nicht weit zurückgehen. Am Heiligkreuzkofel hab ich eine ganz tolle Linie entdeckt, neben der von Christoph Hainz, eine ganz steile, wunderschöne. Das wäre mein Projekt gewesen. Aber dann war ich mit Roger Schaeli unterwegs und konnte das nicht weitertreiben. Als ich wieder daheim war, habe ich in einer italienischen Zeitung gelesen, dass genau diese Linie geklettert wurde. Da hätte ich die Zeit schon gerne ein halbes Jahr zurückgedreht.

Was isst du am liebsten?

Den Apfelstrudel meiner Mama, am liebsten nach jeder Bergtour.